

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

18.2.1894 (No. 41)

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich
(ausgenommen Sonntag.)

Expedition:
Karlstraße Nr. 27

Verantwortlich:
Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter
haltenen und lokalen Theil:
Herrn Dr. G. H. Müller.
S. W. Müller.
Sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 41. 1. Blatt. Telefon-Nr. 86.

Karlsruhe, Sonntag, den 18. Februar 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst
in 1. u. 2. Blatt, nebst Unterhaltungs-
blatt, zus. 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:
Im Kampf um's Glück. (Original-Roman.)
Von Karlsruhe nach Chicago, Reisebilder. XV. Der
Besuch der Weltausstellung. (Fortsetzung.)
Humoristisches. Gedankenplitter. Räthsel.

Abonnements-Einladung

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische
Presse“ die
größte Auflage mit 14,600 Abonnenten
und werden Bestellungen nach auswärts durch alle Post-
anstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition,
die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Abonnements-Preis:

für den Monat März nur 50 Pfg.,
durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg.,
durch die Post frei in's Haus gebracht 65 Pfg.

Wer Lotterieloose besitzt,

besitze die „Badische Presse“; dieselbe bringt in ihren
allmonatlich veröffentlichten „Verloosungslisten“ nicht nur
Königliche Serien- und Gewinnziehungen der Staats- und
Privat-Lotterie-Anleihen, sondern jeder Abonnent erhält
auch mit Anfang März einen

Verloosungs-Kalender für 1894

nebst einem vollständigen Verzeichniß der bis
31. Dezember 1893 gezogenen Serien aller
Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen gratis
geliefert.

Jeder neue Abonnent

erhält folgende werthvolle und interessante
Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kurzbuch,
1 farb. Wandkalender, sowie vom 20. März bis 1. April
die „Badische Presse“.

Auswärtige Abonnenten erhalten die Gratis-
lieferungen gegen vorherige Einsendung der Postquittung.

Zum Abonnement ladet höflichst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“
in Karlsruhe.

Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (80
Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dankend reichte Angelika dem Vertheidiger ihres
Vaters die Hand, während sie gerührt sagte: „Sie sind
wahrer Freund, Herr Doktor, und Ihren Eifer
darf man wahrlich nicht durch Bitten und Verhörungen
aufspornen. Gott gebe, daß dies Mittel Erfolg hat;
mein armer Roderich leidet bitter, ich fand ihn sehr ver-
ändert, als ich ihn gestern besuchte. Die Haft ist schwer
zu ertragen für einen an Freiheit gewöhnten Mann, die
Wörter der ewigen Verhöre, welche der Untersuchungs-
richter über ihn verhängt, die Aufregung, da jetzt der
Verhandlungstag so nahe bevorsteht: all' dies wirkt zu-
sammen, um Roderichs Nerven zu peinigen, seine physische
und moralische Kraft zu untergraben. Und außer diesen
Mütern scheint noch etwas die Seele meines Vaters zu
belasten, ein Geheimniß, welches mit Tante Isabella zu-
sammenhängt — ich lasse mir das nicht nehmen.“

„Abermals ein Geheimniß, vor dem wir stehen und
dessen Schlüssel wir nicht kennen!“ sagte Sternwald, den
das klang. „Doch, da kommt mir ein Gedanke, der
— wenn es mir gelingt, meinen Einfall auszuführen —
— wenn auch nicht Aufklärung bringt, so doch aber-
— doch einen Aufschub verschafft, und wenn ich denke, wie

Deutscher Reichstag.

• Berlin, 16. Febr.

Stat des Auswärtigen Amtes.

Am Bundesrathssitzung saßen Caprivi, v. Marschall,
v. Bütticher, Geh. Rath Kayser.
Der Titel Staatssekretär wird debattellos bewilligt. Der
Referent Prinz Ardenberg beantragt Namens der Kommission
die Bewilligung der neugeforderten Direktorstelle, der Ge-
hälter für einen vortragenden Rath und einen Hilfsarbeiter
in der Kolonialabtheilung.

v. Staudy (kons.) tritt warm für ein zielbewusstes
Vorgehen in der Kolonialpolitik ein. Die öffentliche Mei-
nung gehe dahin, daß in unseren Kolonien eine Aenderung
vor sich gehen müsse.

Beim Titel „Griechische Gesandtschaft“ fordert
Schmidt (Waburg), der deutsche Gesandte in Athen solle
energisch die Interessen der deutschen Inhaber griechischer
Papiere geltend machen. Die Mehrforderung für den Bot-
schafter in Rom in Höhe von 20,000 M. wird abgelehnt.
Beim Titel „Konsulat in Athen“ wiederholt Schmidt seine
Bitte.

Reichskanzler Caprivi: Ich beantworte diese Frage
mit Ja (Heiterkeit).

Zum Kolonialetat hat die Kommission eine Resolu-
tion vorgeschlagen, die Hindernisse zu beseitigen, welche der
Ausbildung der in den Kolonien wirkenden Väter vom heil.
Geist entgegenstehen, ferner die Resolution, ein Gesetz einzu-
bringen betreffend die Bekämpfung von Sklavenraub
und Sklavenhandel. Zunächst werden die Resolutionen
über das ostafrikanische Schutzgebiet diskutirt. Nach dem Re-
ferat Ardenbergs geht Bebel (Soz.) ausführlich auf die Ko-
lonialverhältnisse Deutschlands ein. Er polemisiert scharf gegen
die in den Kolonien gebräuchliche Prügelstrafe und behauptet,
allerwärts würden die Schwarzen mit Peitschenhieben bestraft.
(Bebel will morgen eine Flussperdeppische auf den Tisch des
Hauses niederlegen.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt, er könne in
das verdamme Urtheil des Vorredners nicht einstimmen,
weil er gewohnt sei, auch eine andere Partei zuvor zu hören.
Wenn bei verhängten Strafen Brutalitäten vorgekommen sein
sollten, welche den von dem Vorredner geschilderten ähnlich
seien, so werde zweifelsohne Abhilfe geschaffen. Selbstver-
ständlich müsse bei der Erziehung der Eingeborenen die mög-
lichste Milde herrschen. Er sei geneigt, für die Reso-
lution zu Gunsten der Missionstätigkeit der Väter vom
heiligen Geist einzutreten. Er sei schmerzlich berührt, den
Vizegouverneur Ostafrikas, der in der preussischen Armee eine
bevorzugte Stellung eingenommen habe, lächerlich gemacht
zu sehen. Eine derartige Kritik fordere nicht die Lust der
Offiziere, nach Afrika zu gehen. Der Erlaß Brochens
betreffs des Honneurmachens sei gerechtfertigt; die Soldaten
mühten zum Gehorsam erzogen werden. Der Erlaß über die
Hunde sei ebenfalls wohl begründet, da diese Hunde Krankheiten,
Angezieler auf Menschen übertragen. Wo gegen die Gesetze
verstoßen worden sei, werde geschehen, was geschehen müsse,
allein man solle den Beamten da draußen ihre mühselige Ar-
beit nicht durch ungerechte Kritik erschweren. (Beifall.)
Graf Arnim (Reichsp.) wünscht, daß Kaufleute statt der

Affessoren und Offiziere zur Verwaltung der Kolonien heran-
gezogen würden.

Fortsetzung der Berathung morgen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht jetzt
die kaiserliche Cabinetsordre betreffend die größeren
Truppenübungen im Jahre 1894. Das 1. und 17.
Armeekorps (ost- und westpreussisches) halten Manöver
vor dem Kaiser ab, darunter ein dreitägiges gegen-
einander. Jedem der beiden Armeekorps wird eine Luft-
schifferabtheilung zugetheilt. Bei dem Gardekorps, sowie
bei den Armeekorps 3. bis 11. finden Generalstabsreisen
statt, bei dem 19. Festungs-Generalstabsreisen. Außer-
dem finden bei dem Gardekorps und bei dem 4., 7., 9.,
10., 11., 15. und 17. Armeekorps Kavallerieübungs-
reisen statt. Größere Pionierübungen finden bei Glas,
Verden, Mainz und Straßburg statt. Die Rückkehr der
Fuhrtruppen in ihre Standorte muß bis zum 29.
September erfolgt sein, welcher als spätester Entlassungs-
tag gilt.

* Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine
Verordnung, wonach auf Grund einer auf Gegenseitigkeit
beruhenden Vereinbarung künftig Wehrpflichtige des
Deutschen Reiches, die sich in Oesterreich-Ungarn aufhalten,
und die in Deutschland lebenden wehrpflichtigen Oester-
reicher zu militärischen Zwecken durch die aktiven
Militärärzte untersucht werden können.

* Der Bundesrath überwiegt in der Sitzung vom
15. Febr. den Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung des
Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, nebst der
dazu angenommenen Resolution betreffend die Ausdehnung
des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen den zuständigen
Ausgüssen.

* In einem Leitartikel über den russischen
Handelsvertrag empfehlen die „Hamb. Nachr.“
den Landwirthen, falls die genaue Prüfung im Reichstage
ergeben sollte, daß der Nutzen des Vertrages für die
Industrie erheblich größer sei, als der Schaden für die
Landwirtschaft wäre, zu erwägen, ob es nicht im Interesse
der Aufrechterhaltung der Solidarität der produktiven
Stände nützlich sei, Bedenken gegen den Vertrag
zurücktreten zu lassen, um einer weiteren Entfremdung
zwischen Industrie und Landwirtschaft vorzubeugen.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages
hat die Wahl des Abg. Greiß-Köln (Centr.) bean-
standen und beim Reichskanzler Erhebungen über die
im Protest behaupteten Thatsachen beantragt. Es handelt
sich um die Eintheilung bezw. Abgrenzung der Wahl-
bezirke.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

Die Steuerkommission nahm den Antrag

gut wir den ersten ausgenützt haben, so ist noch mehr
Hoffnung vorhanden, Vortheil von diesem zu ziehen.“

Da Sternwald hier abbrach, fragte Angelika, deren
nervöse Erregung stieg: „Wollen Sie uns nicht anver-
trauen, Herr Doktor, was Ihnen für eine neue Idee zur
Rettung meines Vaters gekommen ist?“

Der junge Jurist erhob sich, um in großer Er-
regung einige Male das Zimmer zu durchschreiten, dann
blieb er vor Angelika stehen und sagte mit einer gewissen
Feierlichkeit, die ihres Eindrucks nicht verfehlte:

„Fragen, forschen Sie nicht, sondern vertrauen Sie
mir — ich kann und will jetzt noch nicht sprechen.“

Da die Gräfin schwieg, mißte sich Ferdinande ein
und sagte ein wenig schmeichelnd:

„Sternwald hüllt sich heute in die Falten seiner
Toga und will uns armen Frauenzimmern keinen Ein-
blick in seine juristischen Schachzüge gestatten. Der Un-
bankbare! War es nicht die Tochter des Staatsanwaltes,
die den vortrefflichen Rath erteilte, sich durch den Post-
booten die Adresse Bronn Müllers zu verschaffen? Was
wären wir ohne diese Entlastungszeugin?“

„Glauben Sie nicht, theure Ferdinande, daß ich
Ihren Geist unterschätze, oder mir einbilde, daß Sie und
die Gräfin Landskron mir nicht auch guten Rath zu geben
im Stande wären — aber das letzte Mittel, welches ich
anzuwenden gedenke, um den unschuldig Eingekerkerten zu
befreien, hat etwas derart Abstoßendes für ein weibliches
Gemüth, daß Sie gezögert haben würden, es zu er-

greifen. Dagegen werde ich Ihnen pünktlich Bericht er-
statten, was die Sendung meines Freundes Friedrichen
betrifft, morgen früh wird er sich zu Friedheim begeben.“

„Dank, lieber Sternwald.“
Ferdinande hatte keine Antwort gegeben, sie schmolte,
ihre Eigenliebe war durch das Heimlichthun des Advoka-
taten verletzt.

Der junge Jurist trat zu ihr. „Zürnen Sie mir,
Ferdinande?“

„Eigentlich sollte ich es.“

„Sie würden ein Unrecht begehen.“
Ferdinande legte den Finger auf den Mund, ihm
Schweigen gebietend, doch Sternwald lächelte, denn er
hatte gesehen, wie Angelika leise das Zimmer verlassen
hatte, den Liebenden einen Moment des Alleinseins
gönnd.

Der junge Mann benützte dies, um dem geliebten
Mädchen von seinen Gefühlen zu sprechen und schloß mit
den Worten: „Ich betrachte Sie, Ferdinande, jetzt, wo
der Glende, welcher es gewagt, um Ihre Hand zu werben,
sich in seiner ganzen Erbarmlichkeit gezeigt hat, als meine
Verlobte, als den Stern, welcher in Nacht und Sturm,
dem kühnen Schiffer Trost spendend, am dunkeln Hori-
zonte erscheint. Denn das Versprechen, welches Sie in
kindlicher Pietät Ihrem Vater gaben, sich für das Glück
der Ihrigen aufzuopfern, es ist gelöst in dem Augenblick,
wo Friedheim sich als ein Betrüger, als Vörder ent-
puppt. Mein Bewußtsein wird mich dafür belohnen,

zur Stempelsteuer-Gezetznovelle an, wonach bei Genußscheinen und ähnlichen zum Bezuge eines Gewinnanteils einer Aktien-Unternehmung berechtigenden Wertpapieren, sofern sie sich nicht als Aktienanteilscheine oder Renten-, oder Schuldverschreibungen darstellen, die Abgabe 50 Pf., bei allen übrigen, bei inländischen 3, bei ausländischen 5 Mt. von jeder einzelnen Urkunde beträgt. Die vor dem 1. April 1894 ausgegebenen Genußscheine sind der vorbezeichneten Abgabe nicht unterworfen.

Am nächsten Mittwoch beginnen im preuß. Abgeordnetenhaus die Debatten über die Staffeltarife. Nach der „Bos. Ztg.“ nahmen Freitag die Verhandlungen über die Wirkung der Staffeltarife wieder ihren Anfang. Eine Aenderung des Systems der Staffeltarife liegt gutem Vernehmen nach nicht in der Absicht der preuß. Regierung. Außer Bayern haben auch Württemberg, Baden und Hessen Bedenken gegen die Fortdauer der preuß. Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate geltend gemacht. Die kommissarischen Verhandlungen mit diesen Staaten beginnen am nächsten Mittwoch.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Lieutenant Baron Otto Seefried wurde Donnerstag Vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen; Nachmittags empfing der Kaiser auch seine Enkelin, die Baronin Seefried.

* Die „Neue Freie Presse“ hebt aus Anlaß der geplanten Reise des Kaisers nach Nizza hervor, daß der Kaiser seit der Pariser Weltausstellung unter Napoleon III. den französischen Boden nicht mehr betreten hat.

Rußland.

* Die Genesung des Zaren schreitet vorwärts. Er nimmt bereits Vorträge der Minister entgegen, doch dürfen sie auf Einspruch der Ärzte nicht so lange währen, da eine zu sehr ausgeübte Audienz dem hohen Kranken nicht bekam. Dem nach Moskau zurückgekehrten Professor Sacharjin, der bekanntlich stark asthmatisch ist und auch etwas hinkt, schenkte die Kaiserin einen kunstvoll gearbeiteten, sehr werthvollen Krückstock.

* Wie verlautet, dankte der Zar in einem sehr herzlichen Telegramm dem Kaiser Wilhelm für die Verleihung der Grenadiermützen des 1. Garde-Regiments zu Fuß an „sein“ Alexander-Regiment. Köln. Ztg.

Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg“.

Wie eine Depesche aus Kiel uns meldet, fand gestern, Freitag Vormittag auf dem neuen Panzerschiff „Brandenburg“ eine Dampfrohr-Explosion statt, wodurch zahlreiche Personen getödtet und verwundet wurden. Ueber die Einzelheiten gehen uns folgende Meldungen zu:

Kiel, 16. Febr. Die Explosion fand Vormittags bei der forcirten Probefahrt der „Brandenburg“ statt. Bisher wurden ermittelt außer den Verletzten 46 Tödt. Vier Werkdampfer wurden zur Hilfeleistung abgefannt.

Kiel, 16. Febr. Unter den 46 Todten befinden sich, wie jetzt festgestellt ist, unter anderen: Marine-Maschinenbaumeister Dfers, Marine-Ingenieur der Reserve Schulz, angestellt bei der Firma Heuer in Gaarden, ein Werkmeister, ein Werkführer der Werft, die beiden Ingenieure des „Vulkans“, Mielke und Jansen. Neun Personen sind mehr oder weniger schwer verwundet.

wenn ich den Schuldlosen befreien und den Schuldigen dem irdischen Gerichte überliefern kann — aber der Preis meines Strebens sind Sie, Ferdinand!

Willig verlobt reichte sie ihm beide Hände hin und ließ es geschehen, daß er sie faßt an sich ziehend, einen Kuß auf ihre Stirne drückte.

Dann entwand sie sich erröthend seinen Armen und schlüpfte aus dem Zimmer.

Sternwald hielt Wort. Am andern Vormittag erschien er im kleinen Palais. Diesmal war seine Stirne entwölbt und die Augen blickten zuversichtlich.

„Gute Botschaft!“ rief er Angelika entgegen, die bei der Großmutter sitzend, mit einer Stickerei beschäftigt war. „Mein Bühnenkünstler hat sich wirklich als solcher bewährt, denn er hat seine Rolle so vortrefflich zu spielen verstanden, daß er einen scharfsichtigeren Beobachter geküßt haben würde, als Luzian von Friedheim. Dieser muß ihn für den Sohn reicher Eltern und für etwas bornirt — kurz für einen Vogel gehalten haben, der prächtig zu rupfen sei, denn er war sehr liebenswürdig und munterte ihn auf, die betreffenden Geschäfte zu machen, erbot sich auch, dem Keuling, welcher sich seiner bewährten Führung anvertraute, beistehen zu wollen.“

„Und der Schrank?“ unterbrach Angelika gespannt. „In dem dunklen Vorhause hatte Friedrichsen kein derartiges Möbel erblickt und als er die Treppe erstiegen und in ein Zimmer getreten war, das der Portier ihm

Kiel, 16. Febr. Die „Hamburger Börsehalle“ meldet: Die Explosion fand Vormittags zwischen 12 und 1 Uhr auf einer forcirten Probefahrt statt, drei Meilen in der See. Einundvierzig Personen wurden getödtet und etwa ebensoviel verwundet. Um 4 Uhr begab sich Prinz Heinrich an Bord der „Brandenburg.“

* Kiel, 16. Febr. Die Explosion erfolgte während der Abnahme der Probefahrt. Von 53 im Maschinenraum beschäftigten Personen sind 41 tot, 9 schwer verletzt. Zwei Todte sind noch nicht gefunden. Sofort nach dem Unglück wurden alle Ärzte der Garnison auf einem Torpedoboote an Bord gebracht. Das Schiff wurde durch den Transportdampfer „Pelikan“ von der Außenförde hereingeschleppt. Str. P.

* Kiel, 16. Febr. Der Unfall auf „Brandenburg“ ist heute Vormittag bei der Probefahrt vorgekommen. Nach amtlicher Mittheilung auf bis jetzt unaufgeklärte Weise. Das Hauptdampfrohr der Steuerbordmaschinen ist geplatzt. Das Unglück ereignete sich hinter dem Stollergrund, etwa drei Meilen von Büll; als die Nachricht der Explosion hier gemeldet wurde, erhielt das Wachtschiff „Pelikan“ Befehl, zur Hilfeleistung zur „Brandenburg“ abzugehen. An Bord des „Pelikan“ befand sich Prinz Heinrich. Die Todten, deren Zahl 39 beträgt, sind bereits hierher geschafft. Die in der Todtenliste aufgeführten Handwerker sind Arbeiter der kaiserlichen Werft. Es scheint sicher, daß die Zahl der Verwundeten, wovon inzwischen zwei gestorben sind, nicht mehr als 9 beträgt.

+ Zum Pariser Attentat

schreibt man uns aus Paris, 16. Febr.:

Nachdem die Polizei sich vergeblich umgethan hatte, um die letzte Wohnung Emile Henry's zu finden, sollte ein Zufall sie auf die Spur führen. Ein Portier der Rue des Envierges in Belleville setzte gestern den Kommissär seines Viertels von einem Einbruche in Kenntniß, der in seinem Hause, einer Arbeiterkaserne, begangen worden war. Dort wohnte seit dem 20. Dezember ein junger Mechaniker, Louis Dubois, der eine Kammer zu dem jährlichen Preise von 160 Fr. gemiethet und für das erste Quartal 40 Fr. im Voraus entrichtet hatte. Er war etwas schüchtern, sehr höflich, ging regelmäßig ein und aus und Jedermann mochte ihn gern. Am Sonntag Abend sagte er zu dem Portier, er reise nach der Provinz, um seine todtkranke Mutter zu besuchen, und werde wohl einige Tage wegbleiben. Statt seiner kamen in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag — das Attentat im Café Terminus fand am Montag statt — Einbrecher, sprengten das Thürschloß und richteten große Unordnung an.

Als der Polizeikommissär Girard mit einem Inspektor die Kammer betrat, fanden sie da nur den ärmlichsten Hausrath, eine kleine eiserne Bettstelle mit nothdürftigem Lagerzeug, einen wackligen Stuhl und einen Tisch aus Tannenhholz, der ganz mit Tinte überklebt war. Aus der Schublade holten sie ein winziges Päckchen mit grünem Pulver und etliche halbrunde Kugeln heraus, die frisch gegossen schienen; neben dem Ofen lagen Eisenpäne, Bleistücke und andere Metallabfälle. Unter dem Tische hob man den Henkel eines kleinen Kochtopfs auf, einer „Marmite“, dem Lieblingsgefäß der Ravachol und Baillant. Das Erstaunen des Polizeikommissärs wuchs noch, als er in einer Ecke einen Haufen Kleider fand, zwei Tuchjacken, eine blaue Blouse, ein Flanelleibchen, die alle rothe Flecken, Brandspuren von Säuren aufwiesen. Sollte Louis Dubois nicht Emile Henry sein? Er ließ sich von

der Polizeipräfektur die Photographie des Attentäters schicken und zeigte sie den Hausbewohnern, welche sogleich ihren Nachbar, den netten Mechaniker, wiedererkannten. Der Ofen war mit verkohltem Papier vollgepfropft, Brischschaften oder Drucksachen fehlten gänzlich in der Behausung des Anarchisten. Wahrscheinlich hatten die Einbrecher nicht Geld oder Kostbarkeiten gesucht, sondern Dokumente, die ihrem Kameraden oder ihnen selbst verderblich sein konnten. In einem Blatte kann man heute lesen, zwei Polizeinspektoren hielten sich jetzt in der Kammer Emile Henrys auf, man hoffe, der eine oder der andere Genosse wäre unvorsichtig genug, um in die Falle zu gehen. Sollte das Blatt die Genossen mit seiner Wissenschaft nicht warnen wollen?

Auf der Polizeipräfektur neigt man nun zu der Vermuthung hin, die beiden Brüder Henry, Fortune, der in Clairvaux sitzt, und Emile hätten an der Explosion auf dem Polizeikommissariate der Rue des Bons Enfants einen Antheil gehabt. Diese Explosion war übrigens, wie man sich erinnert, nicht dem Kommissariate des Douvre-Viertels zugebacht, sondern dem Bureau der Gruben-Gesellschaft von Carmeaux in der Avenue de l'Opera. Die „Marmite“ war auf dem Treppenspur gefunden und nach dem Polizeikommissariate geschafft worden, wo eine heftige Bewegung, glaubt man, die Explosion beschleunigte, die den Tod eines jungen Bureaudieners und mehrere schwere Verletzungen zur Folge hatte.

* Die Explosion in Greenwich.

Die Personalien des Mannes, der im Park von Greenwich durch Explosion umkam, sind noch nicht genau festgestellt; indes wird angenommen, daß er Ausländer war und einem anarchistischen Klub in Tottenham Court Road angehörte, den auch der Pariser Bombenwerfer Henry besucht hatte. Seit einigen Tagen wurde der Klub sorgfältig beobachtet, auch erschien davon eine Beschreibung in der „Ball Mall Gazette“, so daß der Besuch des Klubs zusammenschrumpte und nur zwei Leute dort verkehrten, die sich eiligst entfernten, wahrscheinlich weil sie die Polizei witterten. Vermuthlich wollte der in Greenwich Umgekommene sich noch vor seiner Verhaftung der Sprengstoffe entledigen, zu welchem Zweck er am Abend vom Charing Cross-Bahnhof nach Greenwich fuhr. Hier ist er anscheinend in der Dunkelheit über eine alte Baumwurzel gestrauchelt, und als er fiel, platzte die Flasche, die er bei sich führte. Der Knall war weithin in dem stillen Park hörbar. Ein herbeigeilter Parkaufseher fand den sterbenden Mann mit zerschmetterten Beinen, einem abgerissenen Arm und aufgerissener Bauchhöhle. Der Verunglückte hatte grade noch Kraft, den Parkaufseher um Hilfe zu bitten, als er vornüber in eine große Blutlache fiel. Er starb alsbald nach seiner Aufnahme im Krankenhaus von Greenwich, ohne ein Wort geäußert zu haben. Ein herbeigeilter Geheimpolizist fand in den Taschen des Mannes französische und englische anarchistische Blätter und ein Päckchen mit verdächtigem Pulver, von dessen Geruch die Kleider stark durchzogen waren. (Str. P.)

Weitere Meldungen besagen:

London, 16. Febr. Der in Greenwich getödtete Mann war ein französischer Anarchist Namens Martial Bourdin, der mit seinem Bruder hier in der Titchfieldstreet wohnte, wo beide als Schneider thätig waren. In seinen Taschen fand die Polizei Anweisungen in lateinischer Sprache zur Herstellung von Explosivstoffen. Aus den weiteren Papieren gehen seine Beziehungen zu ausländischen Anarchisten in London hervor. Bourdin kam vor sechs Jahren nach London.

anwies, erblickte er auch nur einen Glasstrank, ein ganz modernes Möbel, klein und zierlich, welcher sicherlich nichts Geheimnißvolles barg, doch die Sache änderte sich, als er in ein zweites, größeres Gemach, dem Arbeitszimmer Friedheims, trat, wie man aus der ganzen Ausstattung desselben schließen konnte. Da waren zwei mächtige geschnitzte Schränke, das Holzwerk vom Alter gedunkelt, in die Wand eingelassen — (Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen an Hans v. Bülow.

Zahllos sind all die vielen Episoden aus Bülow's Leben, welche von seinem unruhigen, exzentrischen Geiste, seiner rücksichtslosen Energie und Behätigung seiner Originalität zeugen. Ebenso oft beinahe als von seinen Künstlerthaten hörte man von seinen Künstlerstreichen: sie haben ihm manchen ersten Erfolg verdorben. „Wenn dieser Künstler — so schrieb einst Hebel über den „Schrecklichen“ — in einer Musikstadt auftaucht, ist immer ein Hecht in einen Karpenteich gefallen. Die Karpfen schämen sich gegenseitig verfürst an und fragen ängstlich: wer wird jetzt zunächst verpeißt werden? Denn sie haben einen Heidenrespekt vor dem ewig Aggressiven; vor seiner Zunge, seinen Fingern, seinem Taktfuß und seinen Nerven. Diese Nerven sind allerdings jetzt ganz gut, und es ist schon an die zehn Jahre her, seit sie ihre berühmten Geskapaden gemacht haben. Ich kenne einen Helldentenor, dem noch jetzt ganz schwül und kalt wird so oft als „Lohengrin“ die Stelle singen muß: „Elsa, ich liebe Dich“, denn bei dem „a“, das ihm einstmals in Hannover schlecht gerieth, sah er plötzlich den Taktfuß des entriesteten Dirigenten durch die Luft gegen sich heraufsteigen, wie einen strafenden Donnerkeil, dem er kaum noch ausweichen konnte, während der Donnerer sich im Orchester verzweifelt beide Ohren zuhielt. (Nach einer anderen Version soll Bülow dem unglücklichen Tenoristen zugerufen haben: „Sie singen nicht wie der Ritter vom Schwann, sondern wie ein Ritter vom Schwein!“) Bei einer Probe in Meiningen, als der Gast Brahms selber mit dem Orchester eine seiner Kompositionen probirte (der Herzog selbst saß in derloge), entfuhr dem jähren Bülow ein noch bedenkllicherer Donnerkeil. Er kam nämlich erst am Schluß der Piece in den Saal und fragte Brahms: „Nun, wie hat sich das Orchester gehalten?“ — „Recht wacker“, antwortete Brahms, „nur hat es mich verwundert, daß Der und Der (er nannte die Namen) gar nicht zur Probe erschienen ist.“ In diesem Augenblicke trat der Vermißte ein. Bülow, in hellem Zorn auf ihn los: „Wo waren Sie während der Probe?“ — „Ich... ich... meine Frau.“ — „Was, Frau? Man hat keine Frau, wenn man probiren soll! Sie sind ein... ein... ein unpünktlicher Mensch, ein... ein... ein nachlässiger, ein... ein... ein unverlässlicher (z. z.), kurz und gut, ein echter Meiningener!“ (Wie gesagt, der Herzog selbst saß in derloge!) — Dem Kritiker der „Dresdener Nachrichten“, welcher Ausstellungen an seinem Spiel machte, hestete er

den Bülow... gegen... Baron... die... nach... Bülow... als, w... an ih... nahm... erlagte... ich... der... Bülow... der... Meiningener!

Wir bereits gestern meldeten, soll die Londoner Polizei hier eine anarchistische Verschwörung entdeckt haben...

Badische Chronik.

Mannheim, 16. Febr. King's Malfabrik im benachbarten Schriesheim ist niedergebrannt.

Seidelberg, 16. Febr. Die Wiederwahl unseres Oberbürgermeisters, des Herrn Dr. Wilckens, hat heute, wie zu erwarten stand, mit Einstimmigkeit stattgefunden...

Seidelberg, 15. Febr. In dem vom Bach-Verein zu Heidelberg als Gedächtnisfeier für den Todestag Wagner's veranstalteten Konzerte dirigierte Siegfried Wagner...

Kleinere Mittheilungen aus Baden. Freiburg. Professor Dr. E. L. hat einen Ruf als ordentlicher Professor für physikalische Chemie an die Universität Gießen erhalten.

Der Weinamen, „Dresdener Nachrichten“ auf. Zu frischer Erinnerung dürfte der Angriff auf die Berliner Intendanten sein, den Bülow, mit der Meininger Kapelle konzertierend, gegen den früheren Intendanten der königlichen Theater, Baron Hülsen, ausführte.

standes zu leiden gehabt hat, ehe er siegreich sich durchgelämpft hat, so wird Siegfried Wagner sehr bald vermöge der ihm inwohnenden Begeisterung für seine Ueberzeugung...

Bruchsal, 16. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten bad. Kammer legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor betreffs Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ubstadt nach Menzingen.

Sulzfeld (A. Eppingen), 16. Febr. Anfangs Juni gedenkt der Gesangverein „Niederertrag“ in Sulzfeld sein zehnjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, zu begehen.

Haggenau, 15. Febr. Beiden Sonntag gab der hiesige Gesangverein „Sängerbund“ ein Konzert, bestehend in Chorliedern und komischen Duetten und Vorträgen, welches unter der trefflichen Leitung des Vereinsdirigenten Herrn A. Reil...

Vom Schwarzwalde, 16. Febr. Unter dem Titel „Materialien zur Beurtheilung des Entwurfs eines deutsch-russischen Handelsvertrags“ ist eine von Mitgliedern des Zollbeirats herausgegebene Broschüre erschienen, in der über den Uhtenzoll gesagt wird: „Die Zollermäßigungen auf dem Gebiete der Uhrenindustrie sind, insbesondere für die Schwarzwälder Uhrenfabrikation, von erheblichem Interesse.“

Kleinere Mittheilungen aus Baden. Freiburg. Professor Dr. E. L. hat einen Ruf als ordentlicher Professor für physikalische Chemie an die Universität Gießen erhalten.

führte, auf denen er sich „Hofpianist Sr. Majestät des Deutschen Volkes“ nannte. — Bülow war bekanntlich ein großer Beethovenverehrer. An Beethoven's „Groika“ brachte er im März 1892 vor einem Hamburger Konzert auf der Partitur eine Korrektur der Widmung an, indem er die Ueberschrift „Bonaparte“ ausstrich und dafür „Wismarck“ einsetzte.

Wasser- und Straßbau-Inspektion gefertigten Projekt zur Ausführung zu bringen. — Oberhildingen (A. Ueberlingen). Das Anwesen der Wittve Enderle wurde durch Feuer zerstört.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 17. Febr.

Hofbericht. S. R. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Präsidenten Buchenberger entgegen und empfing dann den Geheimrat Dr. v. Ungern-Sternberg zu kurzer Vortragserstattung.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 16. Febr. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerauschusses soll mit einem Aufwand von 5000 M. auf dem Gelände des städt. Viehhofs bei der Gymphgewinnungsanstalt ein Stall gebaut und dem großh. Ministerium des Innern gegen Zahlung von jährlich 400 M. zur Benützung für die Gymphgewinnungsanstalt in Miethe gegeben werden.

P. Mittheilung der Handelskammer. Donnerstag fand die ordentliche Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer statt. Zunächst kam die Rechnung für 1893 zur Vorlage.

vielfach Anstoß erregende Sedantag. Bülow rief: „Hoch Bismarck!“ dirigirte einen Tusch auf Bismarck, und als das erstaunte Publikum in den Ruf nur zögernd einstimmte, wendete er sich indignirt um, wüschte sich mit dem Taschentuch die Füße und verließ das Publikum.

Als er einstens ein Beethoven-Konzert in Budapest gab, telegraphirte er in der ersten größeren Pause an den Wiener Musikverleger Gutmann: „Auf allgemeynen Wunsch wird Anton Bruckner auf den erledigten Thron Bulgariens berufen.“

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Kommerzienrath Karl August Schneider, dem energischen Vertreter der Interessen von Handel und Industrie." Auf der Tagesordnung der Plenarversammlung standen u. A. der deutsch-russische Handelsvertrag und die Währungsfrage. Es wurde beschlossen, in Zuschriften an den Reichstag sich für die Genehmigung des Handelsvertrags mit Rußland und für die Beibehaltung der Goldwährung auszusprechen. Für die nächste Sitzung sollen Denkschriften, betreffend die Verbindung Karlsruhe's mit dem Rheine durch einen Kanal, sowie verschiedene nach Ansicht der Kammer einer Reform bedürftige und fähige Punkte unseres Eisenbahnwesens vorbereitet werden. — Am 21. I. M. findet in Berlin eine außerordentliche Plenarversammlung des deutschen Handelstags statt (Tagesordnung: Der deutsch-russische Handelsvertrag und die Währungsfrage). Zur Theilnahme an dieser Versammlung wurden von der hiesigen Handelskammer in deren vorgestrigter Sitzung der Vorsitzende, Kommerzienrath Schneider, sowie die Mitglieder Kaufmann August Dür von hier und Generaldirektor Friedrich Hummel von Ettlingen delegirt.

Die Gesellschaft des „Runden Tisches“, erfreut sich auch in diesem Jahre wieder des häufigen Besuchs zahlreicher Abgeordneter der liberalen Fraktion. Es war der Gesellschaft darum längst ein Bedürfnis, die politischen Freunde zu einer besonderen Veranstaltung in ihrem Kreise zu sehen. So versammelten sich gestern Abend im Saale III der Schrempf'schen Brauerei sämmtliche Mitglieder des Runden Tisches, auch die im entferntesten Lebensverband zu ihr stehenden, um die Abgeordneten zu begrüßen, die mit den beiden liberalen Präsidenden an der Spitze fast vollständig erschienen waren. Der „Ober“ des Tisches hieß bei Beginn des Abends die Gäste herzlich willkommen, worauf Herr Stadtrath Ludwig die eigentliche Begrüßungsrede hielt, in der er insbesondere betonte, wie gern die Gesellschaft, die Freundschaft und die Vaterlandsliebe pflege, die Deputirten in ihrer Mitte sehe, wie die Gesellschaft mit ungetheiltem Interesse schon vor seiner Wahl den Abgeordneten begleite und sein politisches Thun und Lassen in seinem Wahlkreise beobachte. Er konnte aber auch mit Recht darauf hinweisen, daß die große Mehrzahl der Karlsruher Wähler die politische Meinung der liberalen Abgeordneten theile, daß sie bisher stets auf dem Boden eines gemäßigten und besonnenen Fortschrittes gestanden und gewiß auch in Zukunft die Fahne des Liberalismus hochhalten werde. Auf die Worte der Begrüßung erwiderte zunächst der Vicepräsident, Abg. Klein, der die Gründer und Vorsteher des Runden Tisches, die Herren Reichlin und Deseppe, feierte, und nach ihm Abg. Strauß. Eine hochwillkommene Abwechslung brachten die gesanglichen Vorträge von Mitgliedern des Niedertranges, welche unter der Leitung ihres trefflichen Dirigenten ja stets bereit sind, die Veranstaltungen der patriotischen Gesellschaft zu unterstützen und zu zieren. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte unserer Partei in Baden brachte Herr Professor Goldschmidt den Führern derselben, den Abgg. Kiefer und Fieser, ein Hoch, wobei er ausfuhrte, daß die Residenz es sich zur besonderen Ehre anrechne, den einen der beiden Herren als Abgeordneten, den anderen als Mitbürger zu den Ihrigen rechnen zu dürfen. Er meinte, wenn auch durch das Wesen einer liberalen Partei eine „Parteiinacht“ ausgeschlossen sei, so sei doch das Verdienst der beiden Männer um die Leitung ein unbestrittenes. In seiner Erwiderung glaubte der Abg. Fieser den Dank zum größten Theil von sich und seinem Freunde Kiefer auf die treue und selbstlose Mitwirkung aller Fraktionsgenossen übertragen zu müssen. Seine Worte klangen schließlich in ein Hoch auf die Sänger des Abends aus. Außer den genannten Herren sprachen noch im Verlaufe des Zusammensitzens die Abg. Klein (Weinheim), Kölle und Wittum; der letztere weichte, an ein eben vorgelegenes Lied anknüpfend, in patriotischer Weise begeistert und begeisternd sein Glas dem Vaterlande. Nach ihnen ergriffen Anwalt Buz, Prof. Müller und Seith, sowie Verwalter Rudin das Wort. In später Stunde erheiterten komische Vorträge die Gesellschaft, insbesondere die stets mit so großem Beifall aufgenommenen Deklamationen des Herrn Sonntag. Wie spät es war, als die Leuchten auseinandergingen, soll hier nicht verathen werden. Alle aber haben zweifellos einen durch Wort und Gesang gewürzten herrlichen Abend verbracht.

Ihnen der Pianist Herr ***? heiter antwortete: „Dieser Mann hat eine Technik, welche jede Leichtigkeit mit der größten Schwierigkeit überwindet,“ lachte Bülow aus vollem Herzen und fügte hinzu: „Das ist mein Humor!“ Der Freund begleitete Bülow auf seinen Wandergängen durch die Stadt und als ihnen die zur Burgwache aufziehende Musikbande begegnete, rief sich Bülow plötzlich von dem Arme des Herrn los, eilte rasch zum Trommelschläger und begleitete ihn, sich dicht an dessen Seite haltend. Er nickte beifällig bei jedem Taktschlag und rief fortwährend: „Ausgezeichnet! Das ist Rhythmus! So ist's gut!“ Die mitmarschierenden „Pilger“ waren nicht wenig erstaunt, einen so eleganten Begleiter in ihrer Mitte zu sehen, und schienen nicht übel Lust zu haben, Bülow sofort zum „Ehrenpilger“ zu ernennen. — Eines Abends hatte er mit seinem Freunde einer Aufführung des „Vettelstudent“ von Millöder im Theater an der Wien beigewohnt und traf dann den Komponisten in einem Speisesaale der Restauration „zum Anker“. Ohne Millöder zu kennen, schritt er auf den Komponisten zu, blieb vor ihm stehen, begann im Saale zu applaudiren und rief ein über das andere Mal: „Bravo Millöder! Sie haben Melodie! Sie haben Erfindung!“ — Als ihn der Freund während eines Bülow-Konzertes im Künstlerzimmer auffuchte, fand er dort an hervorragender Stelle das Bild der Prima ballerina Fräulein Gerale postirt. „Ja, sind Sie denn ein solcher Bewunderer der Tanzkunst?“ fragte ihn der Herr. „Gewiß,“ erwiderte Bülow,

— Im Schwarzwaldverein sprach am vergangenen Donnerstag Abend Herr Buchdruckereibesitzer F. Thiergarten über seine vorjährige „Reise zur Weltausstellung in Chicago“. Den Lesern der „Bad. Presse“ sind aus den Reisebüchern im „Unterhaltungsblatte“ die Reise-Erlebnisse und -Eindrücke des Vortragenden bekannt. Daß aber das Verlangen, diese Reisebilderungen — wenn auch in wesentlich gekürzter Form — von dem Weltausstellungsbefucher selbst zu hören, ein nicht wenig großes war, zeigte der zahlreiche Besuch der Versammlung, die den Vortrag mit lebhaftem Beifall aufnahm. Die Schilderungen selbst, die die Reise von Karlsruhe bis Washington umspannten, werden am nächsten Donnerstag in einem zweiten Vortrage fortgesetzt werden. * Wie mitten im Winter steht es heute bei uns aus. In der Nacht stellte sich Schneefall ein und heute Morgen wurden die Residenzler beim Erwachen mit einer Schneedecke und völlig winterlicher Landschaft überhäuft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Groß. Hoftheater.** In der „Troubadour“-Aufführung am Donnerstag wurde die Ehre des ganzen Abends hauptsächlich von der Vertreterin der Azucena, Frau Reuß, davongetragen. Wohl war in der Rolle des Manrico ein Gast aus dem fernem Teplitz erschienen, aber weder zu seinem noch des Publikums Heil. Die Ablehnung des Gastes wurde in der Einmüthigkeit, mit der sie geschah, nur noch erreicht von dem allgemeinen „Schütteln des Kopfes“, mit welchem man sich vergebens fragt: Wie ist es möglich, daß ein Sänger, dessen Schulung trotz aller stimmlichen Mittel so minderwertig, dessen Vokal-Aussprache, dessen ganze Spiel- und Singart dem Wesen unserer Hofbühne so wenig angepaßt, doch auf derselben als Sänger erscheint? Von den Unfern rief u. a. Frau Reuß, wie gesagt, die Vorstellung durch ihre Azucena, in der sie sich zum ersten Mal in der dem Alt zuweigenden Mezzo-Sopranpartie zeigte, wieder mächtiglich heraus. Sie entfaltete hier ihre Stimmittel mit herrlicher Kraft, mit all der glänzenden Technik, über die sie verfügt, und bot dabei auch darstellerisch eine großartige Leistung, die das Publikum mit um so lebhafteren Beifall quittierte, als es damit vielleicht auch seiner Freude Ausdruck zu geben versuchte, daß Frau Reuß, wie es heißt, dem Hoftheater zurückgewonnen ist, — fürderhin hauptsächlich als Vertreterin der Altpartien resp. des effektiven Mezzosoprans. Auch Frä. Mailhac gab sich als Leonore als die unbefruchten tüchtige Sängerin und Darstellerin, nur daß sie diesmal in ihrer Leistung ungleich war, als man es sonst bei ihr gewöhnt. Mit der ganzen Schönheit und dem klingendem Wohlklang seiner Stimme beherrschte Herr Corbis seinen Luna und gegenüber dem Gassfreund aus Teplitz war somit der Sieg der Unfern fast auf der ganzen Linie zu verzeichnen.

— **Der gemeinschaftliche Lieberabend**, den am Mittwoch die Sopranistin Marie Schott-Moör und der Tenorist Adolf Wassermann im Museumsaal veranstalteten, nahm einen sehr günstigen Verlauf. Herr Wassermann hat den gewagten Uebertritt vom Schauspieler zum Sänger wie es scheint nicht ohne Erfolg gemacht. Jedenfalls ist es das Resultat eines tüchtigen Studiums, wenn er in seinen Liedern nicht nur eine kräftige, reine Stimme offenbart, sondern auch eine behutsame Behandlung des Organs mit einem auch technisch glücklichen Vortrag verbindet. In Frau Schott-Moör hatte Herr Wassermann eine treffliche Konzert-Partnerin gefunden. Ihre kleineren Liebergaben schmeichelten sich dem Publikum nicht weniger ein wie später auch — außer dem prächtigen Duett aus „Carmen“, wo beider Künstler Stimmen hübsch zusammenklangen — ihre Darbietung der Arie der Susanne aus „Hochzeit des Figaro“, so daß auch sie an dem Erfolge des Lieberabends und dem gespendeten Beifall ihren vollen Anteil hatte.

Vermischtes.

Chicago, 15. Febr. Gestern brach wiederum Feuer in der Weltausstellung aus, zwischen dem Ackerbau-Gebäude und in der Maschinen-Halle. Das Feuer entstand hinter den ägyptischen Obeliskten. Die Säulen, das Dach und die Verzierungen, längs der Colonnade, sowie drei Statuen-Gruppen wurden zerstört. Man glaubt, daß es sich um Brandstiftung handelt. Das Dach der Colonnade fiel schließlich ein. Erst nach 3 Stunden war das Feuer beseitigt. Die Assembly Hall wurde beschädigt, aber die Mauern blieben stehen.

„Ich verehere Fräulein Gerale, sie ist die einzige Dame in der Hofoper, die — nicht distonirt!“ — Er schickte später denselben Freunde (einem Ungarn) seine Photographie mit der Widmung: „B., urnak (Herrn B.), von Bülow Janos; Freund stummen Gefanges (Gerale) und Feind aller Kumpel- und Marier-Kammerjäger. Zur freundlichen Erinnerung an die gemeinsam fortgelächelten Minuten, März 1882.“ — Zu Bülow's werthwürdigsten Eigenheiten gehörte es, Personen, die ihm vorgestellt wurden und aus irgend einem Grunde seine Midosyntrafte erweckten, rücksichtslos stehen zu lassen und sich schleunigst zu entfernen. So wurde ihm einst in Kopenhagen ein fremder Cellist vorgestellt, der nicht bloß mit einer großen Künstlerkraft, sondern auch mit einer riesigen Nase begabt war. Bülow fixirte ihn einen Moment und stürzte dann mit den Worten davon: „Diese Nase ist unmöglich!“ Der verblüffte Cellist wartet heute noch, ob Bülow zurückkommt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Groß. Hoftheater Karlsruhe.** Die eingetretener Hindernisse wegen kürzlich verschobene Erstausführung von Karl Fedel's einaktigem Schauspiel „Sonnenwende“ ist nun auf Freitag den 23. festgesetzt. Die Rollen des Stückes liegen in den Händen der Damen, Rachel, Heder, Vicker und der Herren Walder, Heder, Kempf. Außerdem bringt das Schauspiel in dieser Woche Wiederholungen von „Emilia Galotti“ und „Mein Neopold“. Am Sonntag den 25. wird neu einstudirt „Die Hochzeit des Figaro“ in Szene gehen. Die Par-

ten der Oper liegen in den Händen der Damen Reuß (Gräfin), Fritsch (Susanne), Rönigkätter (Cerberino), Friedlein (Marzelline), Meyer (Barbarina) und der Herren Corbis (Graf), Heller (Figaro), Rebe (Bartholo), Suggenbüster (Donfilio), Hallego (Don Curzio), Rudwig (Antonio). Die beiden Gastspiele des Herrn Emil Göhe sollen am 5. und 7. März stattfinden und zwar wird der Künstler am ersten Abend den „Kobengrin“, am zweiten den Bionel in „Martha“ singen. Shakespeares „Julius Cäsar“ soll am 4. März neu einstudirt in Szene gehen.

Badischer Landtag.

II. Kammer.
 Δ Karlsruhe, 16. Febr.
 34. Sitzung.
 Präsident Gdner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.
 Am Ministerisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissare.
 Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung über das Budget des Ministeriums des Innern.
 Nach Eröffnung der Sitzung werden die neuen Eingaben angezeigt, wodurch Minister v. Brauer dem Hause ein Gesetzentwurf vorlegt, betr. den Bau einer Privatbahn mit Staatsunterstützung von Bruchsal über Ubstadt nach Meningen.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.
 Abg. Wildens (natl.): Die Abgeordneten Wenner und Wacker hätten in ihren letzten Ausführungen wiederholte Ausstellungen an der Thätigkeit des Ministeriums gemacht gehabt, nur so nebenbei demselben Anerkennung gezollt und von Mißtrauen gegen dieses Ministerium gesprochen. Die Thatsachen, die hierfür vorgebracht, seien sehr dürftig gewesen. Nach den Ausführungen der beiden Redner hätte man annehmen können, daß das Ministerium nicht weiter zu thun habe, als die Wahlen zu machen und die Presse zu beeinflussen. Man scheine aber das zu vergessen, was dieses Ministerium auf materiellem Gebiete geleistet, was es für Gewerbe und Landwirtschaft gethan. Er könne sagen, daß man eines fruchtbareren und pflichttreuen Verwaltung gegenüberstehe. Auch sei zu betonen, daß das Ministerium den Wünschen der Gemeinden auf das Weiteste entgegenkommen sei. Redner wünscht, daß die Regierung den Verhältnissen der Gemeindebeamten eine größere Aufmerksamkeit zuzuwende, daß eine Revision der Gemeindebesteuerung herbeigeführt werde, wodurch eine geringere Erziehung der Gewerbesteuer möglich; daß der Hausirhandel einer Gemeindebesteuerung unterworfen werde. Die Bevölkerung werde für eine Verbesserung auf diesem Gebiete dankbar sein, sie werde auch dankbar sein, wenn man sich im Hause auf eine sachliche Arbeit konzentrierte und sich nicht in persönlichen und unnützen politischen Debatten verliere. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Minister Eisenlohr dankt dem Vorredner für dessen Anerkennung, die er seiner Person habe angedeihen lassen. Was die vorgetragenen Wünsche betreffe, so werde die Regierung dieselben in Erwägung ziehen. Bezüglich der Reformen werde eine Revision der Gebühren derselben eintreten, wodurch eine Erhöhung des Einkommens erzielt werde. Vielleicht werde die Regierung denselben später wohl einen festen Gehalt geben müssen. Die Revision des Gemeindesteuergesetzes werde die Regierung erwägen. In der Frage der Besteuerung des Hausirhandels durch die Gemeinden sei im Augenblick nichts zu thun, da im Reichstag und Bundesrath die Frage berathen werde, ob die Reisenden nicht dem Hausirhand zuzurechnen seien. Im Bundesrath werde wohl bald in dieser Frage Beschluß folgen und die Regierung dann ihre Stellung nehmen.

Abg. v. Duol (Zentr.) kommt in längeren Ausführungen auf die Bestimmungen der Sonntagsruhe zu sprechen und behauptet, daß gerade in christlichen Kreisen eine Mißstimmung gegen dieses Gesetz verbreitet sei. Nach seiner Ansicht müsse das Gesetz bestehen bleiben, wenn auch in Detailfragen eine Mitberingung eintreten könne. Redner weist dann darauf hin, daß die Landwirtschaft sich in einer brüdenen Lage befinde und bebauert es, daß dieselbe imaginäre Hoffnungen auf den Schußzoll lege. Die Mittel, der Landwirtschaft gründlich zu

Zeit vom 18. bis mit 25. Febr. Sonntag den 18., 1. Vorstellung außer Ab. „Die Walküre“ in 3 Auf. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. Montag den 19. 3. Sonder-Vorst. zu ermäßigten Preisen „Jopf und Schwert“, historisches Lustspiel in 5 Akten von Gutzlow. Anfang 7 Uhr. Dienstag den 20. 29. Ab.-Vorst. „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten von G. Lessing. Anfang halb 7 Uhr. Donnerstag den 23. 30. Ab.-Vorst. „Mein Neopold“, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolf A. Arronge, Musik von H. Bial. Anfang halb 7 Uhr. Freitag den 23. 31. Ab.-Vorst., zum ersten Mal „Sonnenwende“, Schauspiel in 1 Akt von Fedel. „Der Tartuff“, Lustspiel in 5 Akten von Moliere. Frei über-

fest von Ludwig Fulda. Anfang halb 7 Uhr. Sonntag den 25. 33. Ab.-Vorst., neu einstudirt: „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr. Theater in Baden: Mittwoch den 23. 23. Ab.-Vorst. „Undine“, romantische Zauberoper in 4 Akten nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Weber. Anfang 6 Uhr.

Die Schaffung eines Agrarrechts und die Aus-
des Genossenschaftswesens. Er frage an, ob die Re-
Maßnahmen diesbezüglich geplant hatte und an einem
der Initiative der Landwirtschaft gescheitert seien.

was an ihm liege, dafür sorgen, daß das Wahlgesez eine
richtige Auslegung finde, die vorgebrachten Beschwerden würden
selbstverständlich untersucht werden.

Tagesordnung
der 35. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Samstag, den
17. Februar 1894, Vormittags 9 Uhr.
1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Fortsetzung der Beratung der Berichte der Budget-

lebhafter Depeschenwechsel statt. Genau sind
die Ursachen der Explosion noch nicht bekannt,
doch glaubt man, daß die forcierte Probefahrt
in erster Linie dieselbe verschuldet.

Konkurse in Baden.
Freiburg. Albert Schneider, Kaufmann hier. Konkurs-
verwalter C. F. Mantigel von hier. Konkursforderungen
sind bis zum 1. März bei dem Gerichte anzumelden.

Neueste Nachrichten.
Koburg, 16. Febr. Die Vermählung der
Prinzessin Viktoria mit dem Großherzog von Hessen
findet am 22. April in Gegenwart des Kaisers statt.

Telegramme der „Badischen Presse“.
Berlin, 17. Febr. Wie das „Berl. Tgl.“
hört, geht das in Vorbereitung begriffene neue
Weinsteuergesetz von einer Wirtschaftsteuer
aus, die von in den Konsum gelangten Flaschen
im Preise von einer Mark und mehr erhoben
werden soll.

Paris, 17. Febr. Gestern fand eine Con-
frontation zwischen dem Bombenwerfer Henry
und dem jüngst verhafteten Anarchisten Paul
Bertrand statt, nachdem man jedem der beiden
gesagt, der andere habe ein volles Geständnis
abgelegt. Zwischen den beiden Anarchisten
kam es zu einem heftigen Wortwechsel, der für
die Unternehmung vom höchsten Werthe ist.

Die Explosion auf der „Brandenburg“.
Ueber die schwere Explosion auf dem neuen Panzer-
schiff „Brandenburg“ werden uns nach Schluß der Re-
daktion noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Riel, 17. Febr. Bei dem gestrigen Unglück
auf der „Brandenburg“ wurden u. a. getödtet:
Oberingenieur Jansen, Unteringenieur Schulz,
Maschineningenieur Mark, Obermaschinenist
Kirch, Maschinenbohrmeister Oers, zwei Juge-
nieure der Schiffbau-Gesellschaft „Wulkan“, 17
Werftarbeiter. Der Transport-Dampfer „Peli-
kan“ brachte sofort Marineärzte und Kranken-
pfleger an Bord. Vier weitere Dampfer sind
zur Hilfeleistung bestimmt.

Handel und Verkehr.
Mannheimer Effekten-Börse. Die gestrige Börse
verließ geschäftlos. Es notirten: Rhein. Kredit-Bank-Aktien
121.65 G. Rhein. Hypotheken-Bank-Aktien 158 G. Wag-
häuser Zucker-Aktien 68 G. Mannheimer Lagerhaus-Gesell-
schaft 81 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf großen amerikanischen
und argentinischen Weizen Ueberfluß meldele der Draht einen
wesentlichen Rückschlag, welcher den gestrigen Verkehr sehr ver-
stimmte und Preise ca. 2 M. per 1000 Ko. warf. Roggen
nur schwach behauptet. Futtermittel konnten sich auf die
kältere Witterung behaupten.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Samstag, den 17. Februar.

- Artillerie-Bund. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Lokal.
Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Übungsabend,
im Café Bavaria.
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung.
Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.
Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Lokal.
Concordia. Halb 9 Uhr Generalversammlung bei Kammerer.
Gesellschaft Eintracht. 8 Uhr Ball.
Gesangverein Maschinenbauer. Halb 9 U. Probe.
Jassen-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend.
Kaufm. Verein „Merkur“. 9 U. Vereinsabend Prinz Karl.
Liederhalle. Halb 8 U. Maskenfest i. d. Festhalle.
Liederfeste. Halb 9 Uhr Generalversammlung.
Museumsgesellschaft. 7 Uhr. Vortrag des Consul v. Hesse
Wartegg-Buzern über: „Chicago u. die Weltausstellung
1893.“
Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
Ruderklub Salamander. Klubabend im Prinz Karl.
Schwabenverein „Gemüthlichkeit“. 9 Uhr Versammlung.
Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal.
Turngesellschaft. 8 Uhr Tanzkränzchen i. N. Festhallebad.
Verein ehemal. Bad. Leib-Pragoneer. Halb 9 U. Stiftungs-
fest im Reichshallentheater.
Sonntag, 18. Febr.:
Alpenverein. Ausflug, Abf. 3.33 U. nach Achern—Mers-
heilgen—Ruhstein—Wildsee—Züste—Hundsbad—
Mehlistopf—Plättig.
Festhalle. 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle.
Gef.-Ver. Maschinenbauer. 2 U. Gen.-Vers. i. Café Rowad.
Schwarzwaldberein. Bei günstiger Witterung Ausflug über
Steinbach, Neuweier, Böllerstein, Dachsbaufelsen zum
Plättig. Abfahrt 7 Uhr 40 Min.

Alpenverein.
Sonntag den 18. Februar:
Ausflug:
Achern—Mers-
heilgen—Ruhstein—Wildsee—
Züste—Hundsbad—Mehlistopf—
Plättig, wo Mittagessen um 4 Uhr.
!Glück auf!
folgenden Beziehungen:
Hohengeroldsecker Loose,
a Stück 1 Mt.,
auf 21 Loose 1 Gewinn,
Gunnaschinger Pferdelloose
a Stück 2 Mt.,
Frankfurter Pferdelloose,
a Stück 1 Mt.,
Freiburg. Münstergeldloose,
a Stück 3 Mt.,
Rothe Kreuz-Loose,
a Stück 3 Mt.,
Mannheimer Marktloose,
a Stück 2 Mt.,
a 10 Stück 1 FreiLoos, bei Mehr
erwerbend weiteren Rabatt,
noch kurze Zeit.
Solide Agenten und
Wiederverkäufer gesucht
2035
Carl Götz,
Leberhandlung,
Schulstraße 15, Karlsruhe.
Wohnung nach auswärts 30 Pfa.

Die Expedition der „Bad. Presse“
ist an
Sonntagen von 8 bis 9 u. von 11 bis halb 1 Uhr
geöffnet.

Großh. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Sonntag den 18. Februar 1894.
Erste Vorstellung außer Abonnement.
Die Walküre. In drei Aufzügen von
Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung
5 Uhr. Große Preise.
Löwenrachen
Kaiser-Passage.
Heute Sonntag:
Salvator-Probe
mit fidelem
Frühschoppen-Concert
wozu freundlichst einladet 2036
Fritz Link.
Bautechniker,
selbstständig im Aufzeichnen von
Plänen für kleinere Baureparaturen
auf sofort für ca. 14 Tage zur Aus-
hilfe gesucht. Off. unter Nr. 2009
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten.

Alte Briefmarken!
Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.)
Stellung
Erstling f. s. b. ergeb. Herren,
Prospekt u. Progr. 10 Pf.
b. d. Hm. Beamt.-Verein,
Stettin, Deutschstr. 1140
Hausdiener gesucht.
Zuverlässiger, energischer, gedienter
Mann, in Holz- oder Eisenarbeiten
erfahren, mit größerer Gartenarbeit
vertraut, unverheiratet, oder wenn
verheiratet kinderlos, Frau perfekte
Köchin, findet b. gut. Lohn dauernde
Stellung in Baden-Baden. Langjähr.
Zeugnisse erforderlich. Offerten an
Major a. D. Ulrich, Baden-
Baden zu richten. 2022/3.1
Bursche gesucht.
Ein junger, kräftiger Bursche
findet eine Stelle bei
Seilkünstler Knie,
in Durlach, Hotel Karlsruhe.
Gesucht
wird, womöglich für sofort, eine ältere,
in allen Zweigen der Haushaltung
erfahrene christliche Person zur Stütze
einer leidenden Hausfrau.
Gest. Offerten unter Nr. 1991 an
die Expedition der „Badischen Presse“
erbeten.

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, welches
Lust hat, das Kleidermachen zu er-
lernen, kann sogleich eintreten 2008
Gartenstraße 2, 4. Stock, links.
Ein ordentlicher Junge,
welcher Lust hat, das Friseurgeschäft
gründlich zu lernen, kann sofort oder
auf Ostern eintreten bei 1989.2.1
Karl Trost, Friseur,
Gottesauerstr. 33a.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge aus achtbarer
Familie, welcher Lust hat, die Schuh-
macherei gründlich zu erlernen, kann
an Ostern eintreten bei 1996
Friedr. Breusch,
Amalienstraße 2, Karlsruhe.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mann mit
guter Handschrift, der die Bürgerschule
besucht, kann an Ostern in kaufm.
Bureau eines Fabrikgeschäftes als
Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene
Offerten an die Exped. der „Bad.
Presse“ unt. Nr. 1976. 2.1

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann mit guter Schul-
bildung, aus achtbarer Familie, findet
in einem Kolonialwaren- u. Deli-
katesengeschäft auf kommende Ostern
Lehrstelle. Kost und Wohnung im
Haufe. Gest. Offerten unter Nr. 1863
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten. 3.3
Anfrage.
Junger Mann, militärfrei, Maler,
möchte noch das photographische Fach
erlernen, und bittet Herrn Photo-
graphen, die geneigt wären, denselben
anzunehmen, ihre Offerten mit An-
gabe der Lehrzeit, des Lehrgeldes und
sonstiger Bedingungen in der Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 1928 ge-
fälligt niederzulegen. 2.2

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mann mit
guter Handschrift, der die Bürgerschule
besucht, kann an Ostern in kaufm.
Bureau eines Fabrikgeschäftes als
Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene
Offerten an die Exped. der „Bad.
Presse“ unt. Nr. 1976. 2.1
Conditor-Lehrling.
In unserer Conditorei findet ein
Lehrling aus guter Familie Stelle
Ebersberger & Rees,
2033.2.1 Karlsruhe.
Bäcker-Lehrling-Gesuch.
Ein anständiger kräftiger Bursche,
welcher die Bäckererei zu erlernen
wünscht, kann jetzt oder später ein-
treten bei 1946.2.2
Chr. Langenbein, Durlach.

Ein gebildetes Fräulein,
21 Jahre alt, aus achtbarer Familie
welches der französischen Sprache
mächtig, feine Handarbeit, Weisnähen
und Frisieren erlernt, auch in der
Haushaltung nicht unerfahren ist,
sucht nach auswärts in gutem Hause
passende Stelle. Gute Behandlung
wird hohem Lohn vorgezogen.
Offerten unter Nr. 1975 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Ein jüngeres Fräulein, aus guter
Familie, welches das Putz- und
Kleidermachen, sowie alle feineren
Handarbeiten erlernt hat, sucht passende
Stelle in einem Ladengeschäft. Beste
Zeugnisse und Empfehlungen stehen
zu Diensten. Näheres ertheilt die
Expedition der „Bad. Presse“ unter
Nr. 1980. 3.1
Herrenstraße 48, Seitenbau, 2. St.,
ist sogleich eine Schlafstelle zu
vermieten. 200

Versteigerung.

Im Hofe des früheren Landesgehilfen Hier, Rüppurrerstraße 1, werden am Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, drei Zuchtstiere (1 Normänner, 1 Anglonormänner und 1 Oldenburger Gengst) an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und wird der Zuschlag erteilt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. 1832.2.2 Karlsruhe, den 9. Februar 1894. Sr. Ministerium des Innern. H. A.: Sänkel.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis Lit. F. Nr. 7000 und war: 2007 Montag den 19. d. Mts.: Herren- und Frauenkleider; Dienstag den 20. d. Mts.: Weibzeug; Mittwoch den 21. d. Mts.: Gold- und Silbergegenstände; Donnerstag den 22. d. Mts.: Betten, Schuhe und Stiefel; Freitag den 23. d. Mts.: Ellenwaren, Kleider, Uhren etc. Karlsruhe, den 17. Februar 1894. Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines evangel. Pfarrhauses in Eggenstein bei Karlsruhe sollen nachverzeichnete Bauarbeiten in Accord gegeben werden. veranschlagt zu: 1. Maurerarbeit . . . 10785.04 2. Gypferarbeit . . . 947.26 3. Steinhauerarbeit (Bauhälter Material) „ 1429.70 4. Steinhauerarbeit (Belles Material) „ 984.48 5. Zimmerarbeit . . . 3160.95 6. Schreinerarbeit . . . 2232.88 7. Glaserarbeit . . . 493.55 8. Schlosserarbeit . . . 702.90 9. Schmiedearbeit . . . 135.— 10. Malerarbeiten . . . 549.79 11. Blechenerarbeit . . . 545.07 12. Tapezierarbeit . . . 315.22 13. Anstreicherarbeit . . . 695.27 Pläne, Kostenanschlag und Accordbedingungen liegen beim evangel. Kirchengemeinderath in Eggenstein, sowie auf dem Bureau der evangel. Kirchenbauinspektion Karlsruhe vom 19. Februar bis 3. März zur Einsicht auf, bis zu welchem Termine Abends 6 Uhr, Angebote, ausgedrückt nach Prozenten des Boranschlags, entgegen genommen werden. 2026.3.1 Eggenstein, den 15. Februar 1894. Evangel. Kirchengemeinderath.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Untheilbarkeit halber und Gemeinschaftstheilung wegen lassen die Erben der verlebten Wittib Wilhelmine Baibel Ehefrau Luise, geborene Gröhlinger von Graben die ihnen eigenthümlich zugehörige Realität am Montag den 26. Istd. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, am Rathhause zu Graben zu Eigenthum öffentlich versteigern und erfolgt dem Höchstgebote — wenn der Anschlag erreicht wird — der endgiltige Zuschlag, nämlich: L. B. Nr. 288, 20 Atr 88 Mtr. Hofraitze und Garten mit dem Gasthof „zum Badischen Hof“ mit Schildegerechtigkeit, bestehend aus einem zweiflügeligen Wohnhaus mit Keller, zwei Scheuern, Stallung und Schweinställen, an der Landstraße (Mannheim-Karlsruhe) gelegen, mitten im Ort Graben, taxirt zu 12000 Mtr. Graben, den 1. Februar 1894. Sr. Notar: 1550.2.1 Giermann.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Daxlanden hat einen 1 Jahr alten überzähligen, schönen, rittfähigen Schweinschafel (Meißner Rasse) zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. 1930 Daxlanden, den 15. Febr. 1894. Bürgermeister Herrter.

Deffentl. Versteigerung.

Montag den 19. Febr. 1894, Nachmittags 1 1/2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Gbrfädt: 39 Buchstämme, ca. 28 Kaster buchenes Roll- und Scheitholz, sowie 4000 Stück buchene Wellen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Redarbischofsheim, 15. Febr. 1894. Zirkel, 2021 Gerichtsvollzieher.

Knabeninstitut.

La Vilette, Yverdon (franz. Schweiz). Praktisches, vollständiges u. schnelles Studium der modernen Sprachen. Handelsfächer; englische, deutsche, italienische Professoren im Hause. Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima. Stetige Ueberwachung der Schüler. Großer Garten und weite Spielräume. Beste Referenzen zur Verfügung. Für Prospekte und Auskünfte wende man sich gefl. an den Direktor. 1878.21.3



Zeichnenunterricht erteilt ein Akademiker gegen mäßige Vergütung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 2006 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 10.1

Das beste Zuchtgeflügel der Welt, Brateier, Zuchtgeräte, verl. Sie kostenfr. Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fr. natur. Apfelwein M. 17 100 Str. v. 30 Str. an geg. Nachn. Graf, Geflügelzucht u. Handelspark, Auerbach (Hessen). 1964.13.1

Provisions-Reisende

für diverse Consum-Artikel gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1756 in der Expedition der „Bad. Presse.“ 3.3

Herzliche Bitte!

Welcher edle Menschenfreund ließe sich bewegen, einer durch Krankheit in die drückendste Lage gekommenen Person mit 100 Mark aufzuhelfen, damit solche wieder seinem Beruf vorstehen könnte. Zurückzahlung wird zugesichert mit innigstem Dank. Es dürfte wohl auch eine gut situierte Persönlichkeit von Auswärts sein. Offerten unter Nr. 1663 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirath.

Für Heirathen jeden Standes werden stets gute Parthien unter strengster Diskretion nachgewiesen durch

Frau Haist, Durlacherstraße 37.

Eine Wittve mit Tochter sucht ein nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen oder eine Filiale gegen Kautions zu übernehmen. Offerten unter Nr. 1992 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Derjenige Herr aus der Herrenstraße, welcher am ersten Maskenball dem Kellner zu zahlen vergaß, wird gebeten, seine werthe Adresse Waldhornstraße 62, 2. Stock links, einzusenden.

Mannheimer Waimarkt.

Pferdereuen 29. und 30. April und 1. Mai 1894, Pferde- und Rindviehmarkt am 30. April und 1. Mai 1894 auf dem neuen Viehhof an der Seckenheimer Straße. Hiermit verbunden: Große Verloosung von Pferden, Rindvieh, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 50,000 Loosen à M. 2.—. Ziehung am 2. Mai 1894. Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn Johs. Peters, A 2, 4 dahier wenden. — Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. 2020.3.1 Mannheim, im Januar 1894.

Landwirthsch. Bezirks-Verein. Badischer Rennverein.

Akrobaten-Club Karlsruhe. Sonntag den 18. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, findet in der Restauration „zur Bleiche“, Rüppurrerstraße Nr. 98, eine

Abend-Unterhaltung statt, verbunden mit athletischen Aufführungen, wie Stämmen, Piramiden, Jongleuren, Ringkampf. Besonders machen wir aufmerksam, auf die mehrmals preisgekrönten Gebrüder Bleich. Es ladet ergebenst ein 2028

Der Vorstand.

Fahrrad-Versteigerung.

Montag, 19. Februar, 2 Uhr Kronenstrasse 22 versteigere ich gegen Baarzahlung zum Höchstgebot: 2 Küchenschränke, 5 Küchentische, 4 Küchenschränke, 3 runde Klapptische, Rohstühle und Holzstühle mit Patentfedern, 2 Büchereiregale, 1 Waschkommode, 2 Waschtische, 3 Schiffsfontäne, 2 einhür. Schränke, 3 Kommode, 1 Sopha, 1 K. Kanapee, 1 gepolst. Stuhl, 1 Ovaleisch, verschied. Spiegel in Gold- und braunen Rahmen, 1 aufger. halbfranzösl. Bettstatt, 1 Bettstatt m. Post, 1 Bettstatt m. Matraze und Polster, 2 eis. Bettstätten m. Zugehör, verschied. leere Bettstätten, 6 Nachttische, Federbetten, Rohstaar- u. Seegrasmatratzen, 1 Klavierstuhl wozu einladet 2025

L. Haas, Auktionator.

Brauerei Ludwig in Mühlburg.

Seute Sonntag den 18. Februar 1894: Grosses Concert und Vorstellung der Gesellschaft Fernando.

Auftreten des Humoristen Herrn Morres von der Reichshalle in Frankfurt a. M., 1. Auftreten des Bandonion-Virtuosen Herrn Seib aus Mannheim, des Violinisten Herrn Koch und der Duetlisten Ernesto. 2037 Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Grosser Corsetten-Ausverkauf.

Nur noch ganz kurze Zeit. 6 Waldstraße 6, neben dem „Rothem Haus“, Ecke vom Zirkel. Eine große Partie Corsetten nur solideste Waare und vorzüglichste Façons müssen unbedingt in ganz kurzer Zeit ausverkauft sein; werden daher spottbillig abgegeben. Corsetten die im Schaufenster etwas gelitten, zu jedem annehmbaren Gebot. Confirmanden-Corsets größte Auswahl. Nur 6 Waldstraße 6, neben dem „Rothem Haus“, Ecke vom Zirkel, befindet sich der billige Ausverkauf. 2081

Elegante Anzüge für Confirmanden und Herren.

werden im Auftrag billig abgegeben im Auktionsgeschäft B. Kossmann, Karlsruhe. 2029.3.1

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter und Großmutter Karoline Hartmann, geb. Krefz, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Richard Hartmann, Buchbinder, Heinrich Meschenmoser. Mühlburg, den 17. Februar 1894. 2032

Stellenvermittlung.

durch den Verband deutscher Gewerkschaften in Leipzig. Geschäftsstelle Frankfurt a. M. Schäfergasse 1. Fernsprecher Nr. 1515. 1893

Herd.

ein größerer gut erhaltener, ist billig abzugeben. Baldhornstraße 23, 2. Stock. 1710a

Damen jeden Standes finden hier die beste Aufnahme in freier Diskretion. Therese Müller, Schweligen, Heidelberg. 1710a

Rentables Gut.

im Preise von 20—25,000 M. wird zu kaufen gesucht, hauptsächlich wird auf Obstplantage und Weinreben reflectirt. Das Wohnhaus muss geräumig sein und sich in gutem Zustande befinden. Gut in der Nähe gelegen, wird bevorzugt. Das Gut müsste Anfangs April übernommen werden können. Gest. Offerten unter Nr. 1998 beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Bäckerei.

In verkehrsreichem, 4000 Einwohnern starkem Landorte, Bahn- und Telegraphenverbindung, ist eine Bäckerei mit täglicher Einnahme von über 40 M. um den Preis von 85 000 M. mit 2500 M. Anzahlung zu verkaufen. Vermittler erbeten. Offerten unter Nr. 2038 sind an die Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Haus-Verkauf.

Im westlichen Stadttheil ist ein dreiflügeliges Wohnhaus mit Garten billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1929 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Schuhmacher!

Ein gut eingerichtetes Schuhmachergeschäft in Karlsruhe, bestehend aus 2 guten Schuhmacher-Maschinen, schönen Stiefel-Hölzern, Reibschiffen, Sägen und einer großen Anzahl schöner Leiste, ist sammt Kundschafft an einen tüchtigen Schuhmacher fort zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen ihre Adresse unter Chiffre A. B. C. 1943 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Für Vogelfreunde.

Ein großer Käfig und eine Partie Nistkästchen für Kanarien werden billig abgegeben. Werberplatz 35, partier.

Italiener Hähnen

2 Stück, rebbühnenfähig, prima sind zu verkaufen. Werberplatz 35, partier.

Für Schuhmacher.

Eine vollständige Schuhmachereinrichtung ist wegen Wegzug billig zu verkaufen: Bahnhofstraße 26, 1. Stock.

Eine Nähmaschine.

verbesserte Singer, noch nicht gebraucht, ist unter schriftlicher Garantie billig zu verkaufen. Grenzstraße 10, 1. Stock.

Kanarienvögel, Hähnen u. Enten.

ein Zeißig und verschiedene Heftkäfig, sind billig zu verkaufen. Mademiststraße 18, Seitenbau, 2. Stock.

141 Schuhwaaren. 141

Damen-Stiefel in größter Auswahl, von Mark 3.50 an. Wiener Damen- und Herren-Stiefel. Hochelegante Ausführung.

Confirmanden-Stiefel zu ermäßigten Preisen. Für Qualität meiner Waaren leiste Garantie, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden umsonst reparire, eventuell ein anderes Paar als Schadenersatz gebe.

Herren-Stiefel in größter Auswahl von Mark 4.50 an. Größtes Lager der Fabrikate von S. Wolf, Mainz. Bestes und preiswerthestes deutsches Fabrikat.

141 Kaiserstraße N. A. Adler, Kaiserstraße 141

Militärverein Karlsruhe. Mittwoch den 28. Februar d. J., Abends 7/9 Uhr. im 8. Saale der Brauerei Schreymp: Generalversammlung, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Gesangverein Freundschaft. Samstag Abend 9 Uhr: Probe. Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft. Montag: Turnen der Jünglinge. Dienstag und Turnen der ausübenden Mitglieder. Freitag: Turnen der Altersstige. Donnerstag: Fechtterriege u. Turnen der Altersstige.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumentenschränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Pfarrer Kneipp's Kloster-Kraftbrot, Pfarrer Kneipp's Kraft-Suppenmehl, Grahambrot, Alenronatbrot, für Zuckerkränke, ferner eine kernige Sorte Landbrot.

Pfarrer Kneipp hat die Art der Herstellung für richtig, sowie den Geschmack des Kloster-Kraftbrodes und des Kraftmehles für vorzüglich befunden.

W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirkel 29. Niederlage bei Herrn Kühn, Säulenstraße 13.

MAGGI'S SUPPEN WÜRZE. Fleisch-12 Pf. Extrakt. 1188

Gänselebern werden fortwährend angekauft: 1628* Kreuzstr. 10, b. d. N. Kirche.

Carl Krane, Kaiserstraße 112. Sprechzeit 1768* für Zahnkranke von 9 bis 6 Uhr.

Chr. Obergfell, Mechaniker, 11 Schillerstr. 11, Karlsruhe. Lager von neuen und gebrauchten Fahrrädern. Leistungsfähigste, sachmännigste Reparaturwerkstätte. 1971 Vernickelung- u. Emailir-Anstalt.

Illustration of a bicycle and a watch. Text: No. 13. Broche aus 14 Kar. Gold massiv auf edles Silber. Gestalt mit Ring, Kettbänder etc. zu weichen Engpassreifen. Nicht comen. Geb. 100.00. Jeder Nachnahme ob. Postnachl. Richard Lehram, Goldwaarenfabrik, Berlin S. Schornstr. 5. Mehrere Verkäufer erhalten Rabatt. Illustrierte Preisliste gratis und franko. 1726a 5.1

Das Gute bricht sich Bahn, daß dieses Sprichwort ein Wahrwort, beweist so recht mein COGNAC

Von hervorragenden Weinbauern empfohlen, von Kennern als sehr gut und preiswürdig anerkannt, erfreut sich derselbe täglich mehr der Gunst der Conumenten, was wohl der beste Beweis für seine Güte ist. Im eigenen Interesse sollte Niemand veräumen, einen Versuch zu machen. 949 Große Flasche Mk. 2.- J. Klasterer, Karlsruhe. - Kaiserstraße 100.

Dürrobt-Melange aus acht edlen Sorten Dürrobt gemischt, anerkannt als vorzüglich, 1 Pfund . . . 30 Pf., bei 5 Pfund . . . 28 Pf. empfiehlt N. J. Homburger, Kronenstr. 50. 1983

Gänselebern werden fortwährend angekauft: 1628* Erbprinzenstraße 21, 2. St.

Gottesdienst. Sonntag den 18. Februar. Evang. Stadtgemeinde. 7/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstädtische: Herr Delan Dr. Zittel. 10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakon Fischer. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Mühlhäuser. 11/12 Uhr Freundschaftskirche: Herr Stadtpfarrer Laenglin. 4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstädtische: Herr Stadtpfarrer Brückner.

Christenlehren: 11/12 Uhr Kleine Kirche: Herr Ober-Hofprediger Dr. Helbing. 11/12 Uhr Kreuzkirche 15: Herr Oberkirchenrath Schmidt. Wochengottesdienst: Donnerstag den 22. Februar, Abends 5 Uhr, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtvikar Bornhäuser. Militär-Gemeinde. 7/9 Uhr Kindergottesdienst Leopoldstraße Nr. 9: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hofdiakon Fischer. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben. Dinkelschloßkirche. Samstag den 17. Februar, Abends 7/8 Uhr, Herr Pfarrer Walter. Sonntag den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends 7/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Evang. Stadtmission. Sonntagsschulen: 7/12 Uhr evang. Vereinshaus (Ablersstraße), Söfenstraße 52, Südstädtische: Kindergottesdienst. 5 Uhr evang. Vereinshaus (Ablersstraße, Vorderhaus, 3. Stock) Bibelstunde: Herr Vikar Barner. 6 Uhr VI. Abonnements-Vortrag. Freitag Abend um 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Ablersstraße): Herr Stadtmisionar Geuder. 7/12 Uhr Sonntagsschule: Herrenstraße 62. 3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstraße 62. Herr Stadtmisionar Glunlin. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde Evang. lutherischer Gottesdienst Friedhofkapelle, Waldhornstraße, Vormittags 10 Uhr: Herr Vikar Schulz.

Katholische Stadt-Gemeinde, Hauptkirche. 7/7 Uhr Frühmesse. 7/8 Uhr hl. Messe. 7/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 7/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Keller. 11/12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Keller. 11/3 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Fastenpredigt: Herr Kaplan Penning, nachher Stationsandacht mit Segen. Kollekte für arme Theologen. St. Vincentius-Kapelle. 8 Uhr Amt.

Siebfrauenkirche. 7/7 Uhr Frühmesse. 7/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Popp. 7/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kurat Brettle. 2 Uhr Christenlehre für Knaben. 5 Uhr Fastenpredigt: Herr Kaplan Linz; Kreuzwegandacht. Dösterliche Beichte und Kommunion der Christenlehrlingenden Mädchen. Beichtgelegenheit jeden Morgen von 6 Uhr an; Samstags 4-7 Uhr Nachmittags und 7/9-9 Uhr Abends. Katholische Kapelle des Kadettenhauses. Samstag den 17. Februar von 3 Uhr ab Gelegenheit zum Beichten. Sonntag den 18. Februar, Vormittags 7/8 Uhr, Gottesdienst mit hl. Kommunion: Herr Divisionspfarrer Berberich. St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Frühmesse. 11/10 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Herz Marias Bruderschaftsbandacht. (Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde. 7/9 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodensteiner. Evang. Gemeinschaft: Zionskirche, Beierthimer Allee 4: Vormittags 7/10 Uhr und Nachmittags 7/4 Uhr Predigt. Methodistengemeinde: im Betfaal Zirkel 19a, Vormittags 7/10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. English Services are held in the Chapel of the Ludwig Wilholm - Krankenhaus, Kaiser-Allee, on Sundays at 11.30 a.m. H. Communion at 8 a. m. on 2nd, 4th and 6th Sundays on other Sundays after Morning prayer. The Chaplaincy is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel. Chaplain, licensed by the Bishop of London, Rev. O. Flex, Uhländstr. 13.

Bückling-Versandgeschäft täglich frisch vom Rauch. Eine Kiste (6 Kilo, 48-52 Stück), Ostsee-Deftates-Süßbücklinge (keine Lübecker) Mk. 1.60, Auswärts Mk. 1.70, nur gegen Nachnahme. Fritz Klein, 1952.6.2 Kaiser-Passage 44.

Heirath. Ein gebildetes Fräulein, Anfangs der dreißiger Jahre, evang., mit fort 10,000 Mark Vermögen, wünscht sich mit einem Herrn entsprechendes Alters, in annehmbarer Stellung, zu verheirathen. Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 2005.

Heirath. Ein gut situirter Landmann, Wittwer, 36 Jahre alt, mit einem 6 Jahre alten Kinde, sucht sich auf diesem Wege wieder zu verheirathen. Hierauf reflektirende Fräulein oder kinderlose Wittwen bis zu 30 Jahren werden ersucht, ihre Offerten unter Nr. 2004 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzusenden. Alles Nähere erfolgt.

Heirath. Ein junger, sehr vermöglicher Mann (Theilhaber eines bedeutenden Fabrikgeschäftes) wünscht sich mit einer jungen, hübschen, ebenfalls vermögenden Dame zu verheirathen. Offerten unter Nr. 1941 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strengste Verschwiegenheit gesichert, daher Agentenvermittlung verboten.

Festhalle.

Sonntag den 18. Februar,
Nachmittags 4 Uhr:



Konzert

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib- Grenadier- Regiments,
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten . 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 " 1986

Museum-Saal.

Montag den 19. Februar, Abends 7 Uhr,

II. Concert

des 9jährigen Hofpianisten

Raoul Koczalski,

Ritter mehrerer Orden.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Die Eintrittskarten zu 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk., sowie Klavierkompositionen von Raoul Koczalski zu Mk. 1.50 per Band, sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** zu haben. 1814.5.5

Karlsruher Colosseum

Heute Samstag den 17. Februar 1894:

Grosse Gala-Vorstellung.

Sonntag den 18. Februar 1894:

2 große Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm.

Anfang 4 und 8 Uhr. 2010

Zum Markgräfler Hof.

Samstag den 17. und Sonntag den 18. Febr.:

Grosses Concert und Vorstellung

der beliebtesten Komiker-Gesellschaft

Beck, Nothstein, Kern und Bernhardt.

Nur komische Nummern. Ohne Konkurrenz. 1972

Anfang Samstag 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr. Casimir Bauer.

Restaurant „Zur Schützenliesl“,
neben der kleinen Kirche.
Sonntag den 18. Februar, von 5 bis 11 Uhr:
Grosses Streich-Concert
wozu freundlichst einladet 1990
Jos. Ant. Link.

Restauration Wolfsschlucht,
Schützenstrasse 10. 1997
Heute Samstag den 17. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
der Komiker- und Sänger-Gesellschaft
Bavaria (1 Dame, 3 Herren),
bei H. D. Feld'schem Exportbier,
wozu höflichst einladet **C. Böhlinger.**

Eichbaumhalle, Waldhornstr. 33.
Samstag und Sonntag: **Kein Concert.**
Auf vielseitigen Wunsch bringe Samstag Nachmittags 3 Uhr zum Aus-
sich so lange der Vorrath reicht: **Vorzügliches Salvator-Bier**, 1/10 Liter
12 Pfg., **helles Exportbier**, 1/10 Liter 10 Pfg., **dunkles**, 1/10 Liter 10 Pfg.,
Konkurrenz-Wein, 1/10 Liter 20 und 25 Pfg. Für gute Speisen ist bestens
Sorge getragen und ladet zum Besuche freundl. ein **A. Bootz.**
NB. Eröffne einen guten **Mittagstisch** zu 60 und 80 Pfg., im
Abonnement 10 Pfg. billiger. 2014
Vorzügl. **Billard**, Tag pr. Stunde 30 Pfg., Nacht 40 Pfg. **D. O.**

Salami-Bockwurst,
ff. Frankf. Leberwurst,
ff. „ Bratwürstchen
empfiehlt 1954.3.1
J. Kohler,
gegenüber der Eichbaumhalle.

Torfstreu!
Ich habe noch einige Waggons da-
von abzugeben und offerire solchen
bei Ladungen, so lange Vorrath reicht
zu Mk. 25.— pro 1000 Kilo frei
Waggon Papenburg a./d. Ems Netto
Kasse, 1957.5.2
Eberh. Beckmann, Papenburg.
Reise-Karten billigt die
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.
Unser **Sekretariat** für
Stellenvermittlung und Krankenkasse
befindet sich von heute an 2015
58 Kaiserstrasse 58
bei **Herrn Karl Hotter.**
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.
Montag den 19. Februar hält Herr Lehramtspraktikant
Herrn Fischer einen
Vortrag
über
Ernst von Bandel, ein deutscher Mann u. Künstler,
I. Theil
wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand. 1988

Verein ehem. bad. Leibdragoner
unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich von Baden.
Samstag den 17. Febr., Abends halb 9 Uhr,
im Saale des Reichshallen-Theaters, Marien-
strasse Nr. 16:

I. Stiftungsfest
(Musik- u. Gesangsvorträge, Aufführungen u. Tanz).
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Orden und Ehrenzeichen, Vereins- und Verbands-
abzeichen sind anzulegen. 1985
Der Vorstand.

Friedrich Blos.
GROSS-HOFLIEFERANT. CARLOTTENPLATZ 10
FRIEDRICHSPLATZ
BRONNENSTRASSE
REISSSTRASSE
LINDENSTRASSE
KÖNIGSTRASSE
KARLSRUHERSTRASSE
GLAS-PORZELLAN
LEDERWAAREN
FERNSPRECH-ANSCHLUSS
104 KAISERSTRASSE 104 Karlsruhe ECKE DER HERRENSTRASSE
1270°

Vollständiger Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche
Colonialwaaren, Cigarren und Spirituosen zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.
Ferner sind zu verkaufen:
eine vollständige **Ladeneinrichtung**, ein **Kaffee-Möbel**
(15 Pfd. haltend), ein großer **Eis-Schrank**, eine **Brücken-
waage**, ein großer und ein kleiner **Firmenschild**, zwei
Ladenfenster, 2,55 m x 1,10 m, zwei **Auslagefenster** von
gleicher Größe. 2012
F. Schweikert, Leopoldstrasse 17.

Ueber
H. Kneifel's Haar-Tinktur.
Herrn H. Kneifel in Dresden. — Ihre Tinktur ist in der That
wahrhaft empfehlenswerth und ist zu meiner größten Freude mein ver-
lorenes Haar selbst auf ganz leeren Stellen wieder ersetzt worden.
Mehrere meiner Kollegen mit gleichen Haarleiden, welche nicht glauben
wollten, daß Ihre Tinktur diesen Erfolg erzielt, haben sich auf mein An-
rathen durch eigenen Gebrauch von der ausgezeichneten, auch bei ihnen erfol-
reichen Wirkung überzeugt und fühlen sich jetzt zum größten Danke ver-
pflichtet. Ich bitte (folgt Bestellung). Hochachtung **G. A. Ploeger, Kaufm.**
in Berlin, Alexandrinenstr. 37 a.
Diese vorzügl. Tinktur ist in Flaschen zu 1, 2 u. 3 M. in Karlsruhe
nur dort bei **L. Wolf Bwe.** Parfümeriehandl., Karl-Friedrichstr. 1684.6.1

Die noblen Herrn.

Wer ein nobler Herr will sein,
Kleidet sich modern und fein:
Steigt die Strassen stolz hinan,
Schaut die schönen Damen an.
An Auslagen bleibt er stehn,
Sich die Sachen anzusehn.
Kommt, Ihr jungen Herrn, zu mir,
Garberode findet Ihr
Wie sonst nirgends in der Welt,
Preise billigst sind gestellt.
Seht mal einen Kunden an,
Ausstaffirt von unserm Hain!
Für Confirmanden.
Zur bevorstehenden Confirman-
den empfehle in großer Auswahl zu
enorm billigen Preisen, da ich
besondere vortheilhafte Einkäufe
gemacht habe. Es gelangen zum Verkauf
Einige Hundert **Dugkin-Anzüge** zu
Mk. 8, 9, 10, 16.
Einige Hundert **Raumgarn-Anzüge**
zu Mk. 13, 14, 18.
Einige Hundert **Cheviot-Anzüge** in
blau und schwarz, zu Mk. 12, 14,
15, 21.
Ferner: Einige Hundert **Herrn-
Anzüge** in **Burkin, Raumgarn** und
Cheviot zu Mk. 10, 11, 12, 13, 14,
15, 16-34.
Einige Hundert **Gosen**, elegant
Streifen u. f. w. zu Mk. 3, 3.50, 4,
5, 6-12.
Knaben-Anzüge Mk. 2.50, 3, 4, 5-8.
Die noch vorhandenen **Winterwaaren**
als: **Paletots, Gabelocks, Joppen**
u. f. w. werden für die Hälfte der
reellen Werthes abgegeben.

J. Hahn,
Erste Karlsruher Kleider-Fabrik
54 Kaiserstrasse 54.

Gr- u. Wohnzimmer
eichen gewischt,
1 Buffet, 1 Ausziehtisch für 16-
Personen, 6 Rohrstühle, 1 Kom-
modenbank, 1 Arbeitstisch (Marmor-
1 Servirtisch, 1 Spiegel, 1
Besseres Zimmer
eichenbaum gewischt,
eine moderne Plüschgarnitur
bestehend: 1 Sopha mit 4 Halbfaucen,
1 Sophatisch, 1 Trümeau, 1
bico, 1
Schlafzimmer
eichenbaum polirt,
2 Bettladen, 1 Spiegel-Schrank,
Waschkommode mit Marmorplatte,
2 Nachttische dergleichen, 1 Spiegel,
2 Rohrstühle, 2 Bettstoffe mit
Kissen, 2 Haarnatzen, 1
werden von einem soliden Möbelsch-
schäft (Karlsruhe) unter Garantie
abgegeben.
Zu erfragen unter Nr. 1901 in
Expedition der „Bad. Presse.“

Ladeneinrichtung.
Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines
zweiten Ladens rechts vom
Eingang ist die Ladenein-
richtung (**Glasschrank**,
Tische, Schäfte etc.) zu
sammen oder einzeln billigst
zu verkaufen. — Die in
diesem Laden befindlichen
Waaren, welche ich in meinem
Hauptgeschäfte nicht mehr
unterbringen kann, gebe ich
zu jedem annehmbaren Ge-
bote ab. 1902
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9.